

## Jahresbericht Schuljahr 2017/2018

**Heilpädagogische Schulzentren (HPSZ)  
des Kantons Solothurn**

St. Urbangasse 73  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 32  
[www.hpsz.ch](http://www.hpsz.ch)

© 2018





**Koordination und Redaktion**

Pascal M. Estermann

**Textbeiträge**

Pascal M. Estermann, Andreas Haefliger, Walter Jäggi, Heidi Kilchenmann, Martina Mercatali, Barbara Schauwecker, Judith Sidler, Benjamin Staufer, Michaela Studer, Urs Wirth

**Fotografien**

Anouk Aschwanden und diverse Mitarbeitende des HPSZ

**Lektorat**

Jsabelle Suter, HPSZ

## **JAHRESBERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 2017/18**

Viertes Schuljahr der per 1. Januar 2014  
kantonalisierten Heilpädagogischen Schulzentren  
(HPSZ) in Balsthal, Breitenbach, Grenchen, Olten  
und Solothurn.

# INHALT

<b>VORWORT</b>	2
<b>ORGANISATORISCHES UND STRUKTURELLES</b>	3
<b>BERICHTE DER SCHULLEITUNGEN</b>	6
<b>HPSZ BALSTHAL</b>	7
<b>HPSZ BREITENBACH</b>	10
<b>HPSZ GRENCHEN</b>	12
<b>HPSZ OLTEN</b>	13
<b>HPSZ SOLOTHURN</b>	16
<b>INTEGRATIVE SONDERPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN (ISM)</b>	20
<b>ÜBERGEORDNETES</b>	22
<b>QUALITÄT</b>	23
<b>INFORMATIK</b>	23
<b>UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION (UK)</b>	25
<b>IM FOKUS</b>	26
<b>AMBULANTE HEILPÄDAGOGIK</b>	27
<b>NAMEN UND ZAHLEN</b>	29

# VORWORT

Im Februar dieses Jahres flog ich mit meiner Familie für einige Tage nach Madeira. In der üblichen Ungemütlichkeit, die Flughäfen verströmen, trank ich im Beisein meiner Frau einen Kaffee, während unsere Jungs die Umgebung inspizierten. Auf der zum Kaffee gereichten Untertasse lag der obligate kleine Zuckerbeutel, auf dem folgendes Zitat zu lesen war:

*»Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen.«*

Diesen Satz soll Goethe seinem Sekretär und engen Freund seiner späten Jahre, Johann Peter Eckermann, diktiert haben. Doch die Quelle ist eigentlich gar nicht so wichtig. Die Aussage als solche, bzw. deren Gewicht, steht für mich an erster Stelle. Die Gefühlsregung des Staunens begleitete mich ganz stark durch das Schuljahr, über das im vorliegenden Jahresbericht der Heilpädagogischen Schulzentren berichtet wird.

Das erste Staunen des Schuljahres traf mich im September 2017, als sich die Gesamtschulleitung an die Erarbeitung des Leitbildes machte. Während vieler Stunden diskutierten acht gestandene Schulleiterinnen und Schulleiter die Grundlagen unserer Schulen. In diesen Gesprächen prallten unzählige Aspekte, Handlungsfragen, politische Überzeugungen, Lehrmeinungen und Erfahrungsschätze aufeinander, ohne dass auch nur einmal ein Hauch von Gehässigkeit aufgetaucht wäre. Die Diskussionskultur, die wir in der Gesamtschulleitung seit der Kantonalisierung entwickelten, trug Früchte und das zuguterletzt vorliegende Leitbild unserer Schulen erfüllt mich mit grosser Freude.

Das zweite Erstaunen jenes Schuljahres wurde mir ebenfalls im Zusammenhang mit dem Leitbild entlockt. Nämlich als wir das Resultat des auf die Gesamtschulleitung konzentrierten Leitbildprozesses in die «Vernehmlassung» an unsere Standorte übergaben. Die durchwegs zu zusätzlichem Nachdenken anregenden Rückmeldungen zahlreicher Mitarbeitenden erstaunten mich positiv.

Mit welcher Tiefe, Freude und Engagement der Leitbildentwurf hinterfragt und kritisch gewürdigt wurde, zeigte mir auf, dass das «Gemeinsame» unserer Schulen in den Köpfen, im Alltag und in den Haltungen nicht nur angekommen, sondern sich verfestigt hat. Dass unsere so junge Organisation schon nach vier gemeinsamen Schuljahren an diesem Punkt steht, überrascht mich und macht Freude.

Das dritte grosse Erstaunen des Schuljahres überkam mich Ende Juni, als ich mit meiner Familie die alle zwei Jahre stattfindende HPSZ-Chilbi in Olten besuchte. Hunderte von kleinen und grossen Menschen bevölkerten an einem enorm heissen Samstag das Schulareal. Unzählige Möglichkeiten zur Verköstigung und Spielen wurden den Besucherinnen und Besuchern im und um das Schulhaus angeboten und machten damit offenkundig, dass unsere Schule keine Randerscheinung darstellt, sondern sich selbstbewusst in der Mitte der Gesellschaft zeigt. Einmal mehr wurde mir so verdeutlicht, in welcher grossartiger Organisation wir Mitarbeitenden aller Heilpädagogischen Schulzentren wirken.

All unseren Mitarbeitenden, die unseren Schülerinnen und Schülern im Unterricht, den Kolleginnen und Kollegen im Arbeitsalltag und der am HPSZ interessierten Öffentlichkeit immer wieder ein Staunen entlocken können, gebührt deshalb der grosse Dank der Gesamtschulleitung.

Goethe übertrieb somit keineswegs, als er das «Erstauntsein» als höchstes zu erreichendes Gut des Menschen und der Menschlichkeit erhob.

**Pascal M. Estermann**  
**Abteilungsleiter HPSZ**



# ORGANISATORISCHES UND STRUKTURELLES

## KONFERENZ DER GESAMTSCHULLEITUNG

Die Konferenz der Gesamtschulleitung (GSL) koordiniert die standortübergreifenden Abläufe, regelt strategische Fragestellungen, welche alle HPSZ-Standorte tangieren und führt die für die Umsetzung des kantonalen Leistungsauftrages notwendigen planerischen und strategischen Prozesse. Im Verlauf des Schuljahres 2017/18 fanden neun reguläre Sitzungen statt, die von drei Workshops zu spezifischen Einzelthemen ergänzt wurden. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden im Wesentlichen folgende Themen bearbeitet:

- Klärung und Koordination der Einführung des Lehrplans 21 in Sonderschulen
- Nachbearbeitung des Besuches einzelner Sonderschulen in Wien vom März 2017 sowie Organisation des Gegenbesuchs einer Wiener Delegation im September 2017
- Abschluss der Überarbeitung und Neukonzipierung des Internetauftritts
- Grundsätzliche Klärung, Planung und Durchführung des Leitbildprozesses unter externer Mitwirkung
- Erweiterte Anpassungen LehrerOffice
- Kenntnisnahme der Ergebnisse aus der externen Schulevaluation (ESE) am Standort Solothurn vom Mai 2017
- Erarbeiten von mittelfristigen bis langfristigen Grundsatzüberlegungen zu Angebotsformen im Bereich der Tagesstrukturen
- Verabschiedung der Pensenberechnungssystematik für die Schuljahre 2018/19 bis 2020/21
- Kenntnisnahme des Zwischenstandes der Arbeiten an einer Funktionsmatrix (Funktionsdiagramm)
- Kenntnisnahme und Mitwirkung im Rahmen der kantonalen Finanzplanungs-, Budgetierungs- und Abschlussprozesse
- Verabschiedung des HPSZ-weiten MIS (Management-Informationssystem)
- Initiierung eines Projektes für die Einführung einer SharePoint-Lösung auf Stufe GSL
- Klärung von Abläufen im Zusammenspiel mit der Abteilung Individuelle Leistungen/Sonderpädagogik des Volksschulamtes
- Koordination von Vorgehensweisen und Regelungen im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK)
- Überarbeitung des Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement

- Erarbeitung von konkreten Massnahmen und Vorgaben im Qualitätsmanagement von Integrativen Sonderpädagogischen Massnahmen (ISM)

## PERSONELLES UND FINANZEN

Im Bereich Personelles war das Schuljahr von mehreren Wechseln zuständiger Sachbearbeitender geprägt. Anic Lysser verliess die Zentralen Dienste im Herbst 2017. Der bisherige Sachbearbeiter Finanzen, Silvan Rudolf von Rohr, übernahm in der Folge die Funktion im Personalbereich. Dies war möglich, weil das Rechnungswesen des Volksschulamtes seit diesem Zeitpunkt die Kreditorenverbuchung für die HPSZ vollzieht.

Aufgrund des Weggangs Silvan Rudolf von Rohrs per Juni 2018 war eine Ausschreibung der Stelle im Personalbereich unumgänglich. Es gelang, die Stelle frühzeitig mit Frau Astrid Wickart zu besetzen. Ein fundierter Wissenstransfer von Herrn Rudolf von Rohr an Frau Wickart konnte gut sichergestellt werden.

Im Bereich der Finanzen war die Übertragung der eigentlichen Verbuchungsstelle für das Kreditorenwesen von den Zentralen Diensten HPSZ an das Rechnungswesen des Volksschulamtes von langer Hand vorbereitet worden. Der Übergang gelang dank guter Vorbereitung und einem sehr kollegial geführten Prozess reibungslos. Wir danken an dieser Stelle allen an dieser Aufgabenübertragung Beteiligten herzlich.

## INFRASTRUKTUR

Im Bereich der Infrastruktur konzentrierten sich alle Standorte auf die wichtigsten laufenden Unterhalts- und Wartungsarbeiten. Grössere Infrastrukturvorhaben wurden im Verlauf des Schuljahres 2017/18 nicht vorgenommen.

Ein grösseres logistisches Vorhaben war die Zumietung zweier zusätzlicher Flächen durch das HPSZ Olten. Aufgrund zunehmender Schülerzahlen im Bereich Verhalten war die Bereitstellung von Ausweichräumen unvermeidlich. Glücklicherweise konnte im benachbarten Gebäude der Arkadis ein geeigneter Schulraum zugemietet werden. Kurz nach Ausstellung dieses Mietvertrages erhielt das HPSZ Olten zudem die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des früheren Restaurants Wartburg anmieten zu können. Auch diese der Institution Arkadis gehörende Fläche befindet sich in nächster Nähe zum HPSZ Olten. Diese zusätzliche Fläche ermöglicht eine optimalere Nutzung von Räumen im Hauptgebäude und schafft für den Verhaltensbereich zusätzliche Neben- und Pausenflächen.

- insbesondere Christian Bürgisser, Cornelia Fässler, Heinz Hafner, René Hess, Guido Keune, Silvan Nünlist und Marcel Wild;
- den Mitarbeitenden des Amtes für Informatik und Organisation;
  - dem Leiter der Drucksachen- und Lehrmittelverwaltung, Patrick Hossmann;
  - Georg Berger, Direktor BBZ Olten und Alain Légeret, Leiter Dienste des BBZ Olten;
  - den mit der Umsetzung des Angebotes «Regionale Kleinklasse» beauftragten Institutionen Bachtelen und Privatschule Olten GmbH;
  - den kantonalen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten (KJPD) an unseren Schulstandorten;
  - den Schulärztinnen und Schulärzten;
  - den Stadt- und Gemeindepräsidien sowie den Stadt- und Gemeindeverwaltungen an unseren Standorten;
  - Andreas Dvorak, Socialdesign Bern, für die Begleitung des Leitbildprozesses.

**Pascal M. Estermann**  
**Abteilungsleiter HPSZ**

## DANK

Es ist dem HPSZ ein grosses Anliegen, folgenden Personen zu danken:

- unseren Heilpädagogischen Schulzentren mit den Schulleitungen, Hausdiensten, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Lehrpersonen, Logopädinnen und Logopäden, Schulhilfen und Mitarbeitenden in den Sekretariaten vor Ort;
- unseren Mitarbeitenden des HPSZ-Teams der «Zentrale» an der St. Urbangasse und jenen im externen ICT-Büro des BBZ Olten unter der Leitung von Benjamin Stauer;
- den Mitarbeitenden des Volksschulamtes, insbesondere Andreas Walter, Yolanda Klaus, Elisabeth Ambühl-Christen, Roger Bobst, Noémie Borel, Daniel Eggimann, Gerhard Käser, Ursula Kaiser, Karsten Kempe, Andrea Kronenberg, Rolf Lischer, Mario Petiti, Kurt Rufer, Susanne Senn, Bernhard Wahlen und Dominik Wicki;
- dem Sekretariat des Departementes für Bildung und Kultur (DBK);
- den Mitarbeitenden des Personalamtes;
- den Mitarbeitenden des Amtes für Finanzen;
- den Mitarbeitenden des Hochbauamtes,



# **BERICHTE DER SCHULLEITUNG**



## HEILPÄDAGOGISCHES SCHULZENTRUM

# BALSTHAL

Das HPSZ Balsthal startete mit 85 Kindern in das Schuljahr 17/18. Davon besuchten 43 den Unterricht in Balsthal, 28 in den Wohngemeinden mit integrierter Sonderpädagogischer Massnahme (ISM), 10 Kinder besuchten die Tagesschule Herbetswil und 2 Kinder die Regionale Kleinklasse (RKK) in Herbetswil.

Wie immer zu Beginn des Schuljahres fand anfangs September ein Elternabend für alle Eltern der HPSZ-Kinder statt. Nach einer kurzen gemeinsamen Einführung wurden in den Gruppen klasseninterne Themen besprochen wie zum Beispiel: Infos für die Eltern der jüngsten Kinder mit Impressionen der ersten Schultage, erste kurze Rückblicke wie der Start in den neu zusammengesetzten Klassen gelungen ist und für Eltern von Oberstufenkindern Infos zum Übertritt ins berufliche Umfeld.

Bereits anfangs November fand erneut ein Elternabend zum Thema «Was steht meinem Kind zu?» statt. Dieser wurde von Procap organisiert. Eltern von Kindern mit einer Behinderung müssen sich oft mit komplizierten Sozialversicherungsbestimmungen auseinandersetzen. Die Informationsveranstaltung orientierte die Eltern über die wichtigsten Leistungen der Invalidenversicherung. Die Referentin lic.iur. Irja Zuber, Juristin bei Procap, referierte über die relevanten Themen und ging auf Fragen der Eltern ein. Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis zeigte sie auf, wie vorzugehen ist. Dieser Anlass war für alle Anwesenden informativ. Die abgegebene Elterninformationsbroschüre fasst die Rechtsgrundlagen sowie die wichtigsten Leistungen der Sozialversicherungen schliesslich nochmals zusammen.

Zum Jahresprogramm des HPSZ gehört seit mehr als 30 Jahren der Reitausflug, welcher vom Rotary-Club organisiert wird und jeweils im September stattfindet. Auch dieses Jahr wurden alle Kinder und Lehrpersonen mit Pferd und Wagen in der Schule abgeholt. Die Fahrt ging nach Matzendorf, wo alle einige Runden auf den Pferden reiten durften. Zum feinen Mittagessen im Moos Balsthal

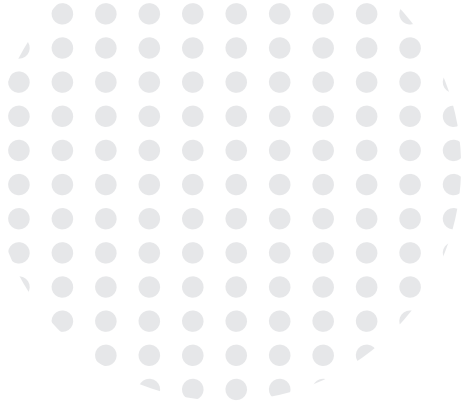
kam dann auch die Oberstufe wieder dazu, die anstelle des Reitausfluges eine Exkursion machte. Im Zusammenhang mit ihrem Sachthema führte diese durch das ganze Thal und beinhaltete einen kurzen Besuch in jedem Dorf dieses Bezirks.

Die Herbstwanderung Ende September führte über verschiedene Wege und Distanzen auf den Zimmermanns-Platz: Eine Gruppe wanderte über den Balsthaler Roggen, eine andere über die Chohlgrube und eine dritte Gruppe wurde direkt zum Brätelplatz gefahren und war für das Anfeuern zuständig.

Auch in diesem Schuljahr errichteten wir unseren Marktstand vor der Migros in Balsthal und boten unter anderem feines Gebäck an. Dieser Tag bietet eine gute Gelegenheit, das HPSZ im Dorf bekannt zu machen und präsent zu sein. Wir freuen uns über neue Bekanntschaften genauso wie über den Besuch unserer Ehemaligen.

Nach dem Einstieg in die Adventszeit und dem Besuch des Samichlauses eröffneten wir kurz vor Weihnachten bereits zum 3. Mal ein schön gestaltetes Fenster des Dorf-Adventskalenders. Nach dem Öffnen des Fensters warteten im Garten des Schulhauses allerlei weihnachtliche Überraschungen auf die zahlreichen Gäste. Ein Lichterweg führte die Besucher ums Haus herum zu verschiedenen Posten. Im Foyer konnte man sich mit einem warmen Punsch und Kleingebäck wieder aufwärmen.

Das Winterlager fand in der ersten Märzwoche für alle Kinder ab 10 Jahren statt. Die Schülerinnen und Schüler betätigten sich gruppenweise in verschiedenen Wintersportarten und erprobten unterschiedliche Sportgeräte. In diesem Jahr war eine grosse Langlaufgruppe auf den Loipen unterwegs. Die Schnelleren schafften die grosse Runde zweimal pro Tag. Die Anfänger der Skigruppen übten am Hang beim Haus. Die Fortgeschrittenen waren schon bald auf allen Pisten anzutreffen. In der «Actiongruppe» waren alle mit den Schneeschuhen, Schlitten, Airboards und verschiedenen Bobs unterwegs.



Verschiedene Aktivitäten am Abend sind ein wichtiger Teil des Lagers: Eine Nachtwanderung mit Taschenlampe über die verlassene Piste, ein Filmabend, verschiedene Gesellschaftsspiele sowie singen und Spiele in der ganzen Gruppe.

Ein besonderer Höhepunkt war die Fahrt mit 10 Rattracs zur Zwischenstation «Chrüz». Nach Pistenabschluss wurden alle vom freundlichen Team der Bergbahnen Flumserberg empfangen und auf die Rattracs verteilt. Zu Fuss ging es danach zurück zum Lagerhaus wo uns ein feines Fondue serviert wurde.

Ein ganz besonderes Ereignis im Schuljahr war das Musical-Theater im Mai wobei «Das Geheimnis der sieben Perlen» aufgeführt wurde.



*Schlusszene aus dem Musical: Alle Perlen sind gefunden!*

Da das HPSZ über keinen geeigneten Raum verfügt, durften wir den Singsaal der Primarschule Balsthal benutzen. Sowohl die Vorführung am Morgen wie jene am Abend war ein grosser Erfolg. Der Saal war bei beiden Aufführungen bis auf den letzten Platz besetzt. Jede Klasse war für eine Szene verantwortlich. Diese wurden in den Klassen eingeübt und die passenden Kostüme und die Kulissen hergestellt. Eine Woche vor der Aufführung wurden die Szenen wie ein Puzzle zu einem Ganzen zusammengefügt. Jedes der Kinder und Jugendlichen konnte so eine Aufgabe zum Gelingen des Ganzen übernehmen.

Ende Oktober profitierte das Team des HPSZ vom Angebot des HPSZ Olten und konnte so eine Weiterbildung zum Thema TEACCH machen. TEACCH ist die Abkürzung für «Treatment and Education

of Autistic and related Communication handicaped Children» und beschreibt eine Lehrmethode für Kinder, welche Mühe haben, sich im Alltag zu orientieren. Klare Strukturierung vermittelt nicht nur autistischen Kindern Orientierung und Sicherheit, sondern bietet allen Kindern des HPSZ die Möglichkeit, Zusammenhänge von Abläufen und Aufgaben besser zu erkennen. Im HPSZ Olten wurden uns sehr viele Ideen und Inputs zu diesem Thema vermittelt, welche nun im Schulalltag zum Nutzen aller Schülerinnen und Schüler umgesetzt werden.

Eine Fortbildung, an welcher das ganze Team teilgenommen hat, fand zum Thema PECS (Picture Exchange Communication System) statt. PECS ist eine Methode, die Menschen mit Autismus und anderen Kommunikationsdefiziten ermöglicht, Kommunikation selber zu initiieren. Anhand des Bild-Austausch-Systems sollen autistische Kinder lernen, über die Initiierung von Kommunikation ihre Wünsche auszudrücken, Fragen zu beantworten und Kommentare abzugeben. Ziel ist, mittels Austausch von Bildkarten, einen gezielten kommunikativen Zweck zu erkennen und anzuwenden.

Für das ganze Team des HPSZ fand Ende der Sommerferien ein Weiterbildungstag im Bereich «Emergency» statt, wo es darum ging, das richtige Handeln in einer Notfallsituation aufzufrischen. Nach einem gemeinsamen Theorieteil wurden in Gruppen das Vorgehen einer Reanimation sowie die Lagerung bewusstloser Personen in der stabilen Seitenlage geübt. Auch das richtige Reagieren bei kleineren Notfällen wie zum Beispiel bei Schnittwunden oder das Anlegen eines guten Verbandes wurde aufgefrischt. Nun sind alle wieder für Notfälle gerüstet, welche hoffentlich nie eintreten werden!

Als riesige Herausforderung hat sich die Suche nach neuem Personal mit entsprechender Ausbildung herausgestellt. So war es dieses Jahr besonders schwierig Heilpädagoginnen und Heilpädagogen für die ISM zu finden.

Beim Abschiedsapéro zum Schulschluss konnten wir zwei Jugendliche ins Berufswahljahr in die VEBO entlassen. Es ist erst das zweite Jahr, dass dieses

Angebot geführt wird und ist eine Chance für viele unserer austretenden Jugendlichen. In diesem Jahr zwischen Schule und Beruf kann der Wunsch und die Eignung für die berufliche Ausbildung geschärft und eine passende Lehrstelle gesucht werden.

Die austretenden Kinder der SVK werden das Schuljahr 18/19 in der Regelschule mit ISM oder ohne weitere Unterstützung besuchen. Ein Schüler hat einen Platz in der Tagessonderschule Bachtelen erhalten.

### **Tagesschule Herbetswil (TAHE)**

Im vergangenen Schuljahr durfte die Klasse der TAHE viel Neues erfahren. Die behandelten Sachthemen vertieften wir mittels spannenden Exkursionen. So besuchte die Klasse die Papier-Recycling Firma Utzenstorf, die Storchenstation Altreu und verbrachte eine Nacht in der Schule, um dem Morgengesang der Vögel zu lauschen.

Ein besonderes Highlight war der diesjährige kulturelle Anlass, der uns an die Filmtage in Solothurn führte. Der Film «Papa Moll» begeisterte alle.

Am Weihnachtsmarkt in Herbetswil engagierte sich die Klasse mit dem Betreiben eines Marktstandes, an

welchem selbst hergestellte Waren verkauft wurden. Der Erlös wird für den einen oder anderen Ausflug eingesetzt.

Besonders zu erwähnen ist der Arbeitseinsatz im Dorf. Ein verwunschener Waldpfad wurde mithilfe von Pickel, Schaufel, Hacke, Rütt-Sense und allerlei Schneidgerät aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und von Gewächs und Gestein befreit. Die Schülerinnen und Schüler haben störende Äste weggeschnitten, Stolpersteine aus dem Weg geräumt, Laub und Erdreich weggekratzt, Felsbrocken und Baumstrünke umgegraben und rutschige Stellen wieder sicher gemacht. Begeistert wurde gehackt, gepickelt, gesägt und geschwitzt. Das Resultat lässt sich sehen und erfüllt alle mit Freude. Unterwegs lädt nun eine einfache Feuerstelle mit Blick aufs Dorf zum Wurstbräteln ein. Herzlich wird die Bevölkerung eingeladen, das Wägli zu begehen.

**Barbara Schauwecker**

**Schulleiterin HPSZ Balsthal**



Die TAHE bei einer Pause bei den Arbeiten am Waldpfad

## **Kindergarten / Sonderpädagogische Vorbereitungsklasse / Unterstufe**

Die Schülerinnen und Schüler des HPSZ Breitenbach verbrachten dieses Schuljahr regelmässig Zeit ausserhalb des Schulgebäudes. Einmal im Monat – ob Sonne oder Regen – ging der Kindergarten gemeinsam mit der Unterstufe in den nahliegenden Wald. Die Natur bietet den Kindern ein tolles Lernfeld um Neues zu entdecken und zu spielen. Die Kinder begannen beispielsweise von sich aus eine kleine Hütte zu bauen, an der bei jedem weiteren Besuch weitergebaut wurde.

In der Freizeithalle Dreirosen in Basel erprobten die Schüler die verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Schon der Weg dahin, der mit dem Bus, dem Zug und zuletzt mit dem Tram zurückgelegt wurde, war sehr spannend und abwechslungsreich. In der Halle hatten die Kinder die Möglichkeit auf dem Trampolin zu springen, auf Türme zu klettern, auf Rollen zu rutschen und draussen auf verschiedenen Trottinetts zu fahren.

Das Highlight des Schuljahres aus Sicht des Kindergartens und der Unterstufe war der Besuch des Basler Zoos. Besonders begeistert waren die Kinder von den Gorillas und den Ziegen. Die Ziegen durften sie sogar streicheln.



## **Mittelstufe**

Zu Beginn des Schuljahres befassten sich die 4. Klässler der Mittelstufe mit dem Thema Wasser. Mit Hilfe von Experimenten wurden die Eigenschaften des Wassers sowie der Wasserkreislauf erfahrbar.

Die 5., 6. und 7. Klässler beschäftigten sich mit dem Thema Elektrizität. Mit Versuchen lernten die Kinder leitende und nichtleitende Materialien zu unterscheiden. Anhand von einfachen Schaltplänen konnten sogar selber verschiedene Stromkreise gebaut werden. Beim Besuch des Technoramass sowie eines Kraftwerkes konnten die Schüler ihr erworbenes Wissen praktisch vertiefen.

Im neuen Jahr stand wieder das Velofahren auf dem Programm. Nach intensivem Üben beherrschten alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ihr Velo und stellten beim Parcoursfahren ihr Können unter Beweis.

Währenddem die 4. Klässler nach den Frühlingsferien die Entwicklung und das Wachstum von Pflanzen am Beispiel der Sonnenblume behandelten, befassten sich die Älteren mit der Entwicklung vom Neugeborenen bis zum erwachsenen Menschen. Dabei erforschten sie bei verschiedenen Übungen



*Ein wichtiger traditioneller Anlass: Der Zoobesuch in Basel; Rechts: Vom Besuch der Freizeithalle Dreirosen war noch lange die Rede*

und Spielen ihr Bedürfnis nach Nähe und Abstand und lernten ihre Grenzen kennen. Fragestellungen, welche die Phase der Pubertät und die dazugehörigen Veränderungen betreffen, wurden ebenso thematisiert. Nebenbei wurde natürlich auch gerechnet, gelesen und geschrieben.

### **Oberstufe**

Im Juli fuhr die Oberstufe ins Tinguely-Museum nach Basel. Im öffentlichen Garten befinden sich viele Kunstwerke und Plastiken von Tinguely (1925–1991) und seiner zweiten Frau, Niki de Saint Phalle.

Die Werke von Tinguely haben meist bewegliche Teile mit einem autonomen Antrieb. Im Zentrum seiner kinetischen – also bewegten – Kunst stehen die Maschine sowie ihre Bewegung und ihre Geräusche.

Die Schüler bewunderten Kunstwerke, welche farblich und mechanisch abgestimmt waren. Ausserdem wurden Geräusche mit Musik ergänzt. Besonders fasziniert waren die Schülerinnen und Schüler von einer mechanischen Zeichenmaschine.

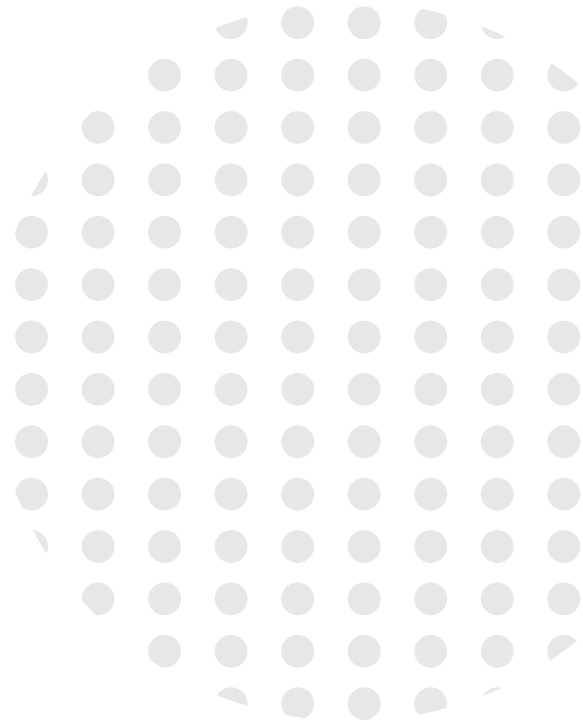
### **Sozialpädagogische Tagesstruktur**

Die Sozialpädagogische Tagesstruktur betreute im Schuljahr 2017/2018 vier Kinder.

Die Tagesstruktur schafft einerseits strukturierte unterrichtsfreie Zeiten, aber sie kreiert auch Spiel- und Freizeitgefässe, in welchen sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.

Im Dezember haben wir den Samichlaus im Wald getroffen. Er wusste über jedes Kind etwas zu erzählen. Überhaupt sind die Kinder regelmässig im Freien unterwegs. Ob zu Fuss oder mit dem Velo – die Jahreszeiten und die Jahresrhythmik werden gerne in der Natur gelebt und erlebt.

**Andreas Haefliger**  
**Co-Schulleiter**



*Das Kunstprojekt «Hundertwasser» lieferte wunderschöne Resultate*



## HEILPÄDAGOGISCHES SCHULZENTRUM

# GRENCHEN

Das HPSZ Grenchen startete im Sommer mit 38 Kindern. Eintritte, aber auch Aus- oder Übertritte unter dem Jahr und insbesondere kurz nach den Herbstferien, sind in den vergangenen Jahren zur Normalität geworden. Im Sommer 2017 verliess 1 Kind das HPSZ zur Berufsausbildung. Verabschiedet wurden anlässlich der Schlussfeier die Praktikantin Rahel Jost, der Zivildienstleistende Noé Schwaller, die Sozialpädagogin Esther Streit und der Lehrer Filipe Ferreira. Neu in das HPSZ trat per 1.8.2017 Frau Sila Oehler in der Funktion als Leiterin der Sozialpädagogischen Tagesstrukturen ein. Im Berichtsjahr haben zwei Zivildienstleistende ihre Dienstpflicht bei uns erfüllt: Herr Silas Grossmann und Herr Florian Ackermann.

Auch das vergangene Schuljahr war geprägt von grossen Aktivitäten und Highlights. Es begann mit einem Paukenschlag am ersten Wochenende nach den Sommerferien mit der 34. Auflage des Sonbre-Festes. Was als kleines Quartierfest im Jahre 1981 seinen Anfang nahm, entwickelte sich im Lauf der Jahre zu einem Gartenfest, welches aus dem städtischen Festkalender nicht mehr wegzudenken ist. Die Vorbereitungsarbeiten übernimmt dabei jeweils die Oberstufenklasse im Rahmen einer Projektwoche. Zu verrichtende Arbeiten sind: Elektroinstallationen, Gartenarbeiten, Verkaufsstände bereitstellen, Materiallager einrichten, Kontrolle der gelieferten Ware, Kühlschränke und Kühlwagen einrichten, Bar bereitstellen, Tischgarnituren aufstellen, Spiele für den Spielplausch vorbereiten, Kaffeestube einrichten, Einladungen versenden, Bons herstellen, Plakate und Flyer verteilen und noch so vieles mehr. In kurzer Zeit wurden rund 100 Kilogramm der traditionell an diesem Fest gereichten Fischgerichte verkauft. Das Fest ist für uns das wichtigste Segment unserer Öffentlichkeitsarbeit.

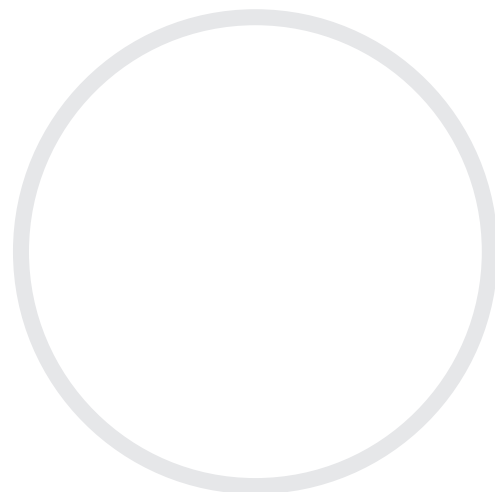
Unter dem Schuljahr sind aber auch andere Anlässe wie diverse Schulreisen, Schulverlegungen nach Prägels und an die Lenk, Besuche der Oberstufe im Rahmen der Berufswahl in diversen Industriebetrieben, die Chlausenfeier und das Weihnachtsfenster zu erwähnen. Die regelmässige Teilnahme an der lokalen Papiersammlung bringt unsere

Kinder mit jenen der Regelklassen jeweils in sinnvoller Zusammenarbeit zusammen. Auch die Veloprüfung war im Berichtsjahr wieder von einigen Schülerinnen und Schülern zu absolvieren. Drei Schülerinnen bestanden die Prüfung sogar ohne Fehler und wurden entsprechend ausgezeichnet.

Auch im vierten und fünften Jahr nach der vollzogenen Kantonalisierung manifestierten sich die klaren Vorteile dieser neuen Struktur. Abläufe konnten vereinfacht werden, die Zusammenarbeit unter den Schulleitungen wurde intensiviert, eine Geschäftsleitung koordiniert nun die verschiedensten Belange der Schulen, und es fand bereits ein reger Fachaustausch in diversen Arbeitsgruppen statt. Alle Schulen haben nun EINEN kompetenten Ansprechpartner im Volksschulamt. Die alljährlichen Beurteilungsgespräche beim Verwaltungspersonal und Mitarbeitergespräche beim Lehrpersonal nach dem Q-Rahmenkonzept haben sich etabliert. Dabei werden auch jährlich neue Zielsetzungen vereinbart. Ebenfalls konzeptionell überarbeitet wurden die sozialpädagogischen Tagesstrukturen am HPSZ Grenchen. Vier Schüler werden jeweils nach der Schule von einer Sozialpädagogin mit grossem Erfolg in ihrem Freizeit-, Lehr und Sozialverhalten unterstützt.

**Urs Wirth**

**Schulleiter HPSZ Grenchen**



## HEILPÄDAGOGISCHES SCHULZENTRUM

# OLTEN

Mit dem Schuljahr 17/18 starteten im HPSZ Olten zwei neue Projekte: Das Angebot Tagesstruktur sollte neu organisiert werden und im Profil 2 (Verhalten und Kommunikation) sollten die Organisationsstrukturen den zunehmenden Verhaltensthemen besser angepasst werden.

### **Reorganisation Tagesstruktur bleibt ein Mehrjahresprojekt**

Das Angebot Tagesstruktur fristet im HPSZ Olten seit längerer Zeit ein eher schwieriges Dasein. Der eigentliche Grundauftrag wurde jährlich geändert und es ist unklar, welche Kinder überhaupt die Berechtigung für eine ausserschulische Zusatzbetreuung erhalten sollen.

Im Sommer 2017 wurde zwar eine Reorganisation versucht, es zeigte sich aber rasch, dass sich die Neuerungen nicht bewährten und darum rückgängig gemacht werden mussten.

Auf Ebene der Gesamtleitung wurde entschieden, dass die aktuellen Angebote solange «eingefroren» werden, bis eine kantonale Strategie erarbeitet ist, welche zukünftig für alle 5 HPSZ-Standorte gelten soll. Vorgesehen ist, dass im Schuljahr 21/22 mit einem gemeinsamen, neuen Konzept gestartet werden kann.

Für Olten bleibt bis dahin das Angebot folgendes:

- Die Tagesstruktur im Profil 1 (geistige Behinderung) ist beschränkt auf ca. 6 Plätze pro Tag und wird von Montag bis Donnerstag nach dem Unterricht bis um 17 Uhr (Mittwoch bis 16 Uhr) angeboten.
- Die Tagesstruktur im Profil 2 (Verhalten und Kommunikation) umfasst 3 Plätze und beschränkt sich auf den Mittwoch.

### **Reorganisation Profil 2**

Das Profil 2 hat sich in den letzten Jahren von einer klassischen Sprachheilschule zu einer Schule mit dem neuen Schwerpunkt Verhalten und Kommunikation entwickelt.

Ab Sommer 2017 wurde die damit notwendige Reorganisation der Organisationsstrukturen an

gegangen. Es erfolgte eine Reduktion der Klassengrößen, eine veränderte Pensenzuteilung und die Schaffung einer Stelle «Sozialpädagogik». Das Team hat sich intensiv mit dem Thema «Umgang mit herausforderndem Verhalten» beschäftigt und ist in der Formulierung und Umsetzung eines gemeinsamen Konzeptes inzwischen weit fortgeschritten. Ebenfalls erarbeitet wurde eine neue Wochenstruktur mit Wahlpflichtfächern, welche im Schuljahr 18/19 erprobt werden soll.

Sehr gut etabliert hat sich der Einbezug von Sozialpädagogik. Die zusätzliche Sichtweise wird als grosse Bereicherung und Entlastung wahrgenommen.

Inwiefern sich das Profil 2 im Rahmen der Umsetzung «Änderung des Volksschulgesetzes betreffend Spezielle Förderung und Sonderpädagogik» nochmals verändern wird, ist aktuell noch nicht absehbar. Voraussichtlich wird dies aber nicht vor dem Schuljahr 21/22 geschehen.

### **Orientierungsklasse – Berufswahlklasse – Orientierungsklasse**

Kein neues Projekt, sondern nur eine Umbenennung und eine Profilschärfung erfuh die Orientierungsklasse. Dabei handelt es sich um eine Oberstufenklasse in die Jugendliche, welche die obligatorischen Schuljahre absolviert haben aber trotzdem noch im HPSZ Olten bleiben, wechseln können. Die Gründe dafür sind entweder allgemeine Entwicklungsverzögerung oder fehlende Ausbildungsfähigkeit.

In dieser Klasse gelten längere Schulzeiten, praktische Arbeitseinsätze werden geübt und die allgemeine Selbständigkeit wird trainiert.

In Abgrenzung zu Berufswahlklassen anderer Anbieter, wird diese Klasse, so wie früher auch schon einmal, nun wieder «Orientierungsklasse» genannt.

### **Spezielle Anlässe**

Auch im Schuljahr 17/18 fanden wiederum diverse spezielle Anlässe statt, von denen hier stellvertretend einige wenige erwähnt werden sollen:

Im September 2017 fand der traditionelle Sporttag statt, den die Oberstufenklassen jeweils für die ganze Schule organisieren. Einmal mehr stellte uns das Schulhaus Bifang seine Sportanlagen zur Verfügung und die Kinder massen sich in den klassischen Disziplinen Weitsprung, Schnelllauf, Ballweitwurf, etc. Die Jüngeren wurden von den Älteren gecoacht und gespannt wartete man auf die Siegerehrung. Da der Anlass jeweils beim UBS-Kids-Cup angemeldet wird, erhielten nicht nur die Gewinner, sondern sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Preis.



*Am Sporttag ging es um Zentimeter und Zehntelsekunden*

Am 16. Januar 2018 fand im HPSZ Olten – analog zur Durchführung im HPSZ Balsthal – eine Elterninfo zum Thema «Was steht meinem Kind zu?» statt. Eine Juristin und eine Sozialversicherungsfachfrau von Procap Schweiz orientierten an diesem sehr gut besuchten Anlass über IV-Leistungen und beantworteten viele Fragen. Besonders erfreulich war, dass sich bei dieser Gelegenheit Eltern auch gegenseitig beraten und ihre Erfahrungen austauschen konnten.

Am 26. April 2018 durfte das HPSZ Olten ein behindertengerecht umgebautes Familienfahrzeug entgegennehmen, welches der Schule nun für den täglichen Gebrauch zur Verfügung steht.

Das Auto gehört einer Stiftung der Kinderspitex Schweiz, wird via Sponsoring von lokalen Firmen finanziert und kann auch von Familien mit einem kranken oder behinderten Kind via Sekretariat des HPSZ ausgeliehen werden.




*Übergabe des Familienautos durch Thomas Engeli, Geschäftsführer Kinder Spitex Schweiz an Walter Jäggi, Schulleiter HPSZ Olten*

Am Samstag, 30. Juni fand die traditionelle HPSZ-Chilbi statt. Alle 2 Jahre öffnet das Heilpädagogische Schulzentrum Olten seine Türen für jedermann. Vieles haben die Kinder selbst geplant und vorbereitet. In der Wellnessoase, am Tattoo-Stand, beim Torwandschiessen, an den Esständen und bei vielem mehr kamen die Besucher in Kontakt mit den Schülern und gewannen so einen spielerischen Einblick in ihr Schaffen. Die HPSZ-Chilbi ist inzwischen auch zu einem beliebten Treffpunkt der Ehemaligen geworden und wird rege besucht.



*Die HPSZ-Chilbi konnte einmal mehr bei wunderbarem Wetter durchgeführt werden und bot Gelegenheit zu diversen Gesprächen*





Unvergessliche Highlights in jedem Schülerleben sind die Lager. Auch im Schuljahr 17/18 wurden acht Schullager durchgeführt. Es ist immer wieder wunderbar zu sehen, wie gemeinsame Lagererlebnisse den Zusammenhalt der Klasse fördern und wie alle müde, stolz und erfüllt von neuen Erfahrungen zurückkehren. Ganz herzlichen Dank den Lehrpersonen, welche die entsprechende Mehrarbeit und die Risiken auf sich nehmen und dem Kanton, welcher den Grossteil dieses Angebotes finanziert!

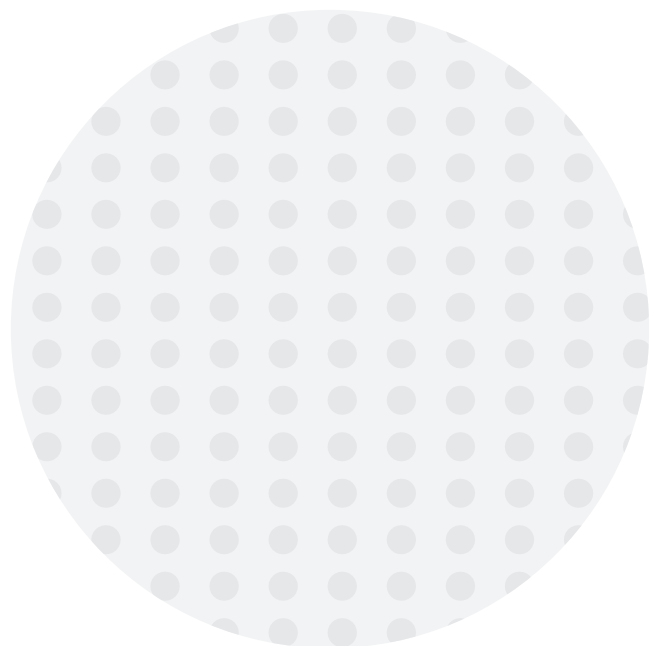
### **Der tägliche Unterricht und ein Worlddidac Award**

Obwohl man sich im Nachhinein vor allem an die ausserordentlichen Anlässe erinnert, findet das Wesentliche im Unterricht statt.

Mit diesem Unterricht beschäftigt sich die Publikation «Impulse für inklusiven Unterricht», welche im Verlag der HfH Zürich im Herbst 2017 erschienen ist. Während zweier Jahre haben sich eine Dozentin und ein Dozent der Hochschule für Heilpädagogik Zürich regelmässig mit Lehrpersonen und der Schulleitung des HPSZ Olten getroffen und den Dialog zwischen Theorie und Praxis gesucht. Entstanden ist ein digitales Lehrmittel mit Filmbeispielen aus dem Unterricht des HPSZ Olten.

Sehr erfreulich ist, dass diesem Buch von einer internationalen Jury ein «Worlddidac Award 2018» verliehen wird. Damit wird auch die tägliche Arbeit der beteiligten Lehrpersonen ausgezeichnet und steht für einmal im Mittelpunkt.

**Walter Jäggi**  
**Schulleiter HPSZ Olten**



Im Juli 2018 hat Timo seine obligatorische Schulzeit beendet. Vor elf Jahren trat er in die Vorstufe ein – ein scheuer Junge, der erst wenige Wörter sprechen konnte. Komplikationen bei der Geburt hatten dazu geführt, dass er in seiner Entwicklung mehr Unterstützung brauchte als andere Kinder und deshalb im HPSZ Solothurn eingeschult wurde.

Anfangs hatte er Schwierigkeiten, die für ihn so langen Stunden in der Schule auszuhalten. Der «Helfer-Hund», ein kleiner Plüschtier-Anhänger, den er von seiner Lehrerin geschenkt bekam, tröstete ihn und half tatsächlich. Timo wurde sicherer und gewann in der Schule Freunde. Gemeinsam mit ihnen durchlief er alle Stufen des HPSZ. Er lernte rechnen, wurde ein Meister des kleinen 1x1, übte die schriftlichen Operationen und die Anwendung von Massen und Gewichten. Mit dem Sprechen, Lesen und Schreiben ging es weniger schnell vorwärts, aber es ging vorwärts. Die Förderung, die er in seinem Zuhause, in der Schule und in den Therapien erhielt, bewirkte, dass sich der 16-Jährige heute verständlich ausdrückt.

Natürlich realisierte Timo, dass er weniger gut lesen und schreiben konnte als einige seiner Kollegen. Er wusste aber auch, dass er andere Dinge mindestens genauso gut oder besser beherrschte. Die neuen Tagespläne kannte er jeweils innert kürzester Zeit auswendig. Seine Hausaufgaben erledigte er absolut zuverlässig. Die Veloprüfung im Strassenverkehr der Stadt Solothurn schaffte er ohne einen einzigen Fehler und in diesem Schuljahr bestand er sogar die Traktorprüfung. Dafür wurde er von allen Oberstufenschülerinnen und -schülern sehr bewundert.

Nach den Sommerferien wird Timo das Berufswahljahr in der Institution Focus Jugend in Kriegstetten besuchen. Er setzte sich bereits in der Oberstufe mit seinen Stärken und Neigungen auseinander und strebt eine Praktische Ausbildung (PrA) in der Metallbearbeitung oder im landwirtschaftlichen Bereich an.

## Grosse Schritte

Am Schulschlussfest, das am 28. Juni 2018 im Schulhaus Dürrbach stattfand, wurden neben Timo sechs weitere Jugendliche verabschiedet. Sie gehen alle zusammen nach Kriegstetten. Für die Jugendlichen, vor allem, wenn sie wie Timo ihre ganze Schulzeit im HPSZ Solothurn verbracht haben, ist dieser Wechsel ein grosser Schritt, denn die Schule ist ihnen zu einem Stück Heimat geworden.

Noch viel länger als Timo, nämlich 21 Jahre, ging Max Glanzmann im HPSZ ein und aus. Im Laufe dieser Zeit erlebte er viele Veränderungen. Die Klassen wurden grösser und heterogener, die Schule wuchs, erhielt mit dem «Königshof» eine Dependance und schliesslich musste im Quartier sogar eine Wohnung als zusätzlicher Schulraum angemietet werden. Aus der städtischen Sonderschule wurde ein kantonales Heilpädagogisches Schulzentrum. Jetzt liess sich Max Glanzmann pensionieren. Das Team wünscht ihm viel Freude an der freien Zeit!

Einige weitere Mitarbeitende verliessen die Schule per Ende des Schuljahres: Zwei Oberstufenlehrer suchten neue Herausforderungen. Rolf-Christian Daum übernahm die Leitung der Heilpädagogischen Schule Lyss, Franco Genco eine Stelle als Klassenlehrer im HPSZ Grenchen. Die Sozialpädagoginnen Andrea Keune und Cornelia Misteli, beide lange Jahre im Kindergarten als Schulhilfen tätig, wenden sich neuen Ausbildungen und Aufgaben zu, ebenso Franziska Flury, die bisher einen Tag als Heilpädagogin im Kindergarten arbeitete. Alexandra Felber, Luiza Kolaj und Sol Willis beendeten ihr Praktikumsjahr und der Zivildienstleistende Yannik Steiner konnte bereits anfangs Juni in seinen Beruf als Hochbauzeichner zurückkehren. Das Team des HPSZ Solothurn dankt für den grossen Einsatz und die gute Arbeit, welche diese Lehrkräfte, Schulhilfen, Praktikantinnen und Praktikanten in der Schule und in der Tagesstruktur leisteten!

Glücklicherweise konnten alle Stellen wieder sehr gut besetzt werden: Bereits vor einem Jahr übernahm Michaela Studer die Schulleitung. Zuvor arbeitete sie an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) in den Bereichen Forschung und Dienstleistungen. Zur gleichen Zeit wurde Katrin Donauer für die Aufgaben im Sekretariat angestellt. Sie brachte viel Erfahrung aus dem Dienstleistungssektor mit. Im Sommer 2017 kam Joëlle Grossglauser als Logopädin ins HPSZ Solothurn.

Seit Frühjahr 2018 ist Noëlle Bessire für die Koordination der Integrativen Sonderschulmassnahmen (ISM) zuständig.

### **Spielend lernen**

Kleine Kinder lernen spielerisch und sie tun dies mit Freude. Mit zunehmendem Alter sehen die Kinder zwischen Lernen und Spiel oft keine Verbindung mehr. Dass es sich lohnt, dem entgegenzuwirken, weisen zahlreiche Studien nach. «Spielend Lernen» hiess deshalb das Thema, das im Schuljahr 2017/18 im HPSZ Solothurn besonders ins Zentrum gerückt wurde.

Ein Bereich der Spielpädagogik, das darstellende Spiel, ist in der Oberstufe bereits seit mehreren Jahren fest im Stundenplan verankert. Es bietet umfangreiche Möglichkeiten zur Entwicklung sozialer, kooperativer und kommunikativer Kompetenzen. Die Jugendlichen setzen sich dabei mit sich und der Welt auseinander und üben den bewussten Einsatz von Sprache und Bewegung. Sie gestalten Szenen, setzen Geschichten um. Im Spiel lernen sie, schwierige Situationen auszuhalten, Enttäuschungen zu verarbeiten, Kompromisse zu schliessen und Emotionen wahrzunehmen.

Im dritten und vierten Quartal dieses Schuljahres wurde im HPSZ Solothurn nicht nur in der Oberstufe, sondern auch in den anderen Stufen Theater gespielt. Der Kindergarten bereitete sich mehrere Wochen auf eine Zirkusvorstellung vor. Unter der Leitung der Lehrerin für Musik&Bewegung, Fran-

ziska Nievergelt, verwandelten sich die Kleinen in Clowns, Artisten, Elefanten und stolze Pferde. Am 4. Mai 2018, an der Hauptprobe, durften die Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe im Publikum sitzen. Auch die Kinder des Regelkindergartens Heidiweg Solothurn, mit welchen im März schon eine gemeinsame Projektwoche durchgeführt wurde, kamen zu Besuch. Sie waren, ebenso wie alle anderen Zuschauer und Zuschauerinnen, begeistert von der Aufführung. Am Abend gab es auch von den Eltern frenetischen Applaus!

Die drei Unterstufenklassen begannen Mitte März mit der Planung des Theaterstücks «Ab is Lager». Sie wurden dabei bis zur Aufführung im Zelt der Schultheaterwoche von der Theaterpädagogin Martina Mercatali versiert begleitet, motiviert und unterstützt. Die Szenen wurden gemeinsam erarbeitet und intensiv geübt – auch im echten Lager, das wie jedes Jahr nach Pfingsten auf dem Balmberg stattfand. Im Theaterstück reisten die Kinder mit einem Kartonschachtel-Bus ins Lager, machten dort eine Wanderung, wurden von einem Gewitter überrascht und mussten nasse Socken suchen, die unerklärlicherweise verschwunden waren. Die Aufführung im Theaterzelt am 19. Juni 2018 war für die siebzehn Kinder ein aufregendes Erlebnis und ein grosser Erfolg.

Die Buben der Mittelstufenklasse M1 wagten sich am gleichen Tag zu sechst auf die Bühne. Auch sie durften von der Hilfe der Theaterpädagogin profitieren und entwickelten das Stück «Wer hat Schuld?». Sie zeigten Szenen, die sich in jeder Schule in der Pause abspielen können: Streit auf dem Fussballplatz, ein Junge hat seine Wut nicht im Griff, schlägt um sich und wird dann von der Gruppe ausgeschlossen. «Wie weiter?» war die Frage, welche sich die Buben danach stellten. Sie fanden eine Lösung.

Auch der Teamtag, zu dem sich alle Lehrkräfte, Schulhilfen und Therapeutinnen am 27. Mai im Alten Spital Solothurn trafen, stand im Zeichen des Spiels. Die Mitarbeitenden erhielten Zeit und

Gelegenheit, verschiedene Spiele auszuprobieren. Im Ladenlokal des «Spielhimmels» konnte man den «Lucky Lachs» und andere Neuerscheinungen kennen lernen, und wer Lust auf Bewegung hatte, ging für zwei Stunden zum Klettern in den Boulder-Raum des Alten Spitals.

### **Traditionen pflegen, Neues entwickeln**

Im HPSZ Solothurn gibt es viele Anlässe, welche jedes Jahr von kleinen Arbeitsgruppen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Einen besonderen Stellenwert haben jene Unternehmungen, an welchen alle Schülerinnen und Schüler und alle Mitarbeitenden beteiligt sind. Der gemeinsame Schulbeginn, der Herbstaussflug, der Sporttag und das Schulschlussfest sind Traditionen geworden, die man bereits seit mehreren Jahren pflegt.

Ebenso Tradition haben zahlreiche stufenübergreifende Projekte: der Laternenumzug und der Waldmorgen des Kindergartens und der Unterstufe, das Guetzi-Backen der Oberstufe mit dem Kindergarten, das Advents-Singen und die «Eiertütschete» der Mittel- und Unterstufenkinder.

Neben all den bewährten Aktivitäten wurde im Schuljahr 2017/18 aber auch Neues erprobt und entwickelt. Wie bereits erwähnt, suchte der Kindergarten Kontakt zum Regelkindergarten Heidiweg und führte die gemeinsame Projektwoche «Elmar» durch. Der karierte Elefant, der so anders ist als seine Familie, stand dabei im Mittelpunkt. Die gegenseitigen Besuche waren sehr bereichernd – auch die Begegnungen am Elternabend, welcher am Ende der Woche durchgeführt wurde.

Die Unterstufenkinder wissen nun alles, was es über Schnecken zu wissen gibt. Das Bilderbuch «Ein neues Haus für Charlie» war der Ausgangspunkt ihrer Forschungsreise.

Bereits zum zweiten Mal führten die Kinder ein Tagebuch, in welchem sie spezielle Ereignisse, aber auch Alltägliches notierten und mit Fotos und Zeichnungen illustrierten. Das Tagebuch ermöglichte es den Kindern, sich vergangene Er-

eignisse immer wieder in Erinnerung zu rufen. Die Eltern erhielten Einblick in den Unterricht und arbeiteten aktiv mit, indem sie Wochenenden und Ferien dokumentierten.

In der Mittel- und Oberstufe behandelt man jedes Jahr neue Sachthemen. Dazu werden, wenn irgendwie möglich, auch Lehrausgänge organisiert. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler besuchten eine Druckerei, eine Reptilienausstellung, das Museum Blumenstein und den Flughafen Kloten. Die Kinder der Mittelstufe lernten im Naturmuseum den Biber kennen, bestaunten den grossen Bau und die Frassspuren an der Emme in Kräiligen, wurden durch das Paketzentrum Hägendorf geführt und besichtigten die Garage des BSU (Busbetrieb Solothurn und Umgebung).

Ganz neu konzipiert wurden dieses Jahr die Schulbesuchstage. Nicht nur die Eltern erhielten eine Einladung, sondern auch die Nachbarschaft der beiden Schulhäuser, die Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen und die Schulleitungen der Wohngemeinden der HPSZ-Schülerinnen und Schüler. Das Ziel, mehr Leute in die Schule zu locken, um ihnen Einblick in den Unterricht zu geben, wurde auf diese Weise erreicht. Auch die Kaffeestube war jeden Morgen gut besucht, zwischen Gästen und Mitarbeitenden entwickelten sich interessante Gespräche. Für die Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten der Kinder mit Sprachproblemen leisteten die beiden Logopädinnen Barbara Knecht und Joëlle Grossglauer viel Arbeit. Sie führten mehrere Metatalk-Kurse durch und bereiteten für den Beginn der Gesamtkonferenzen Spiele vor, in welchen die Mitarbeitenden neue Gebärden kennen lernten. Per Mail schickten sie monatliche News zur Unterstützten Kommunikation und per SMS die «Gebärde der Woche».

### **Sozial lernen**

In der Schule können soziale Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen gezielt gefördert werden. Das ist besonders für jene Kinder wichtig, die sehr impulsiv sind, Schwierigkeiten in der Selbst- und Fremdwahrnehmung haben und ungenügend reflektieren und kommunizieren können.

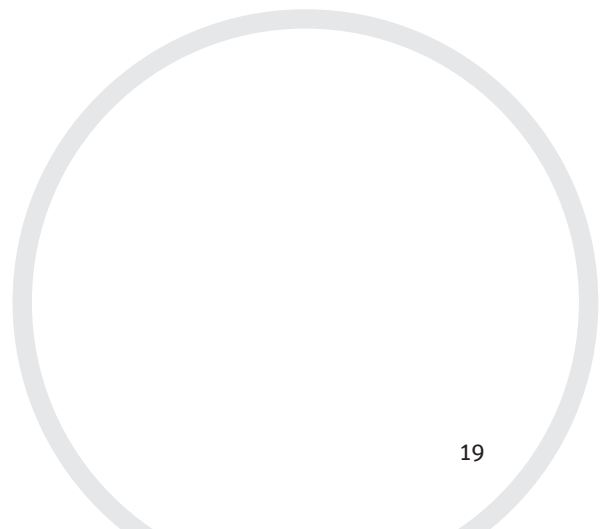
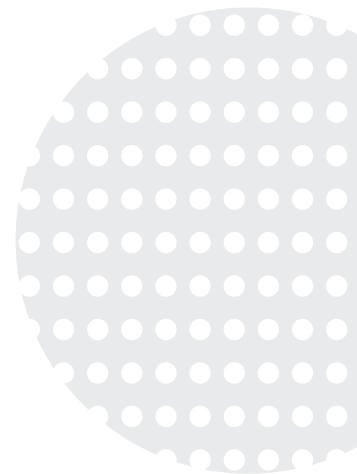
Die Lehrkräfte der Oberstufe organisierten dieses Jahr eine Projektwoche, in welcher es um Aggression und Gewalt ging: Wie entsteht ein Streit? Wie streitet man fair? Wie kann danach wieder Frieden geschlossen werden? Die Schülerinnen und Schüler trainierten in dieser Woche nicht nur ihre Konfliktfähigkeit – sie lernten sich kennen und erlebten sich trotz Heterogenität als gut funktionierende Gruppe. Auch im neu gegründeten Mittelstufenrat waren Konflikte dann und wann Thema, aber auch der Umgang mit dem Handy, die Pausenplatzregeln und das Zusammenleben von Grossen und Kleinen im Schulhaus wurden diskutiert. Ausserdem bot der Rat den Kindern die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und selbst bei der Umsetzung mitzudenken. Dass ihr grösster Wunsch, eine Reise in den Europapark, nicht zu erfüllen war, konnten sie nachvollziehen und akzeptieren. Dafür durften sie einen Mittelstufen-Badi-Tag organisieren, der eigentlich nicht im Quartalsplan der Lehrkräfte stand.

### **Statement der Zusammenarbeit**

Die vielen Anlässe und Projekte, die im HPSZ Solothurn durchgeführt werden, wären nicht möglich ohne gute und effektive Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden. Diese soll sich stetig weiterentwickeln. In den Gesamtkonferenzen setzte sich das Team in diesem Schuljahr deshalb mit den Voraussetzungen und Bedingungen guter Kooperation auseinander. Unter der Leitung von Michaela Studer und Andrea Grogg wurde über persönliche Einstellungen und Haltungen diskutiert und ein Statement der Zusammenarbeit erstellt. Als essenzielle Werte kristallisierten sich Vertrauen, Humor, Offenheit, Ehrlichkeit, Wertschätzung und Verlässlichkeit heraus. Die Bedeutung der sechs noch weit gefassten Begriffe wird im Schuljahr 2018/19 weiter diskutiert und genauer definiert. Der Aufwand, der damit betrieben wird, ist sinnvoll und gerechtfertigt. Er dient der guten Schumatmosphäre, in welcher Kinder optimal gefördert werden können.

Das HPSZ Solothurn erhielt in der Externen Schullevaluation von Schülerinnen, Schülern und Eltern Noten, welche die Arbeit und das Engagement der Lehrkräfte, Therapeutinnen und Schulhilfen positiv bewerten. Auch Timo und seine Eltern sind dankbar für die Förderung und sehr zufrieden mit der Schule. Alles Gute, Timo!

**Judith Sidler**  
**Heilpädagogin HPSZ Solothurn**



## **INTEGRATIVE SONDERPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN (ISM)**

Der Bereich der integrativen sonderpädagogischen Massnahmen (ISM) ist zu einem wichtigen Teil in der integrativen Schullandschaft des Kantons geworden, was sich auch in den wachsenden Schülerzahlen zeigt. Im letzten Jahr wurden 139 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Massnahmen durch vier HPSZ-Standorte begleitet. Die HPSZ sichern die Hauptversorgung dieses wichtigen Angebots der Solothurner Volksschule.

Die HPSZ-Standorte werden mit dieser Aufgabe stark gefordert, ist doch jede einzelne ISM-Umsetzung ein Vorhaben, das die Regelschule und das Fachzentrum gemeinsam angehen und mit dem Fokus auf das betroffene Kind hin umsetzen müssen. Aus pädagogischer Sicht bewährt sich diese Zusammenarbeit und schafft echten Mehrwert für das Kind. Herausfordernd gestalten sich hingegen die organisatorischen und administrativen Abläufe und Zuständigkeiten. Prozesse sind zu optimieren, damit trotz der engen Umsetzungsstermine eine reibungslose Umsetzung garantiert werden kann.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Personalgewinnung. ISM bedarf heilpädagogisch ausgebildeter Lehrpersonen mit hohen Systemkenntnissen und ausgeprägter Teamorientierung. Der aktuelle Mangel an Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wirkt dabei erschwerend.

Der Schulpsychologische Dienst hat eine Schlüsselstellung in der Beurteilung, ob ISM die geeignete Schulungsform ist. Im ganzen Kanton gab es sehr wenige Fälle, bei denen die ISM-Umsetzung nicht zielführend war und ein Wechsel in eine andere Sonderschullösung nötig wurde. Das HPSZ als grundsätzliche Rückfallebene einer nicht erfolgreichen Integration ist nicht immer optimal. Hier müsste bei der Verfügungsstellung vermehrt auf eine besser passende Rückfallebene Acht gegeben werden.

### **HPSZ als ISM-Kompetenzzentrum des Kantons etabliert**

Durch die verstärkte Zusammenarbeit der regionalen ISM-Koordinatoren wird das Angebot ISM im Kanton breiter abgestützt und vergleichbar umgesetzt. Im Einzugsgebiet der beiden HPSZ Balsthal und Olten ist ein grosses Know-how in der Organisation von ISM und in der Zusammenarbeit zwischen Fachzentren und Regelschulen vorhanden. Dieses Wissen soll für das Einzugsgebiet der HPSZ Grenchen und Solothurn genutzt werden können. Eine Arbeitsgruppe des Volksschulamtes hat sich dieser Thematik angenommen.

Das Qualitätsmanagement für den Bereich ISM wurde als wichtiger Teil ins Konzept ISM integriert. Dadurch ergibt sich eine starke Verpflichtung der fünf Fachzentren bei Integrationsvorhaben für eine hohe Qualität besorgt zu sein und die Ziele einer guten Integration zu verfolgen.

Für die ISM-Lehrpersonen besteht die Pflicht zur Teilnahme am professionellen Austausch beispielsweise an gemeinsamen Sitzungen und bei gegenseitigen Unterrichtsbesuchen. Das Fachzentrum verpflichtet sich zu regelmässigen Mitarbeitergesprächen und jährlichen Unterrichtsbesuchen bei allen Schülerinnen und Schüler mit ISM. Durch Fragebogen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulleitungen erhält das HPSZ Rückmeldungen über den Verlauf einer Integration.

Wurden über lange Zeit vor allem Schülerinnen und Schüler mit einer kognitiven Beeinträchtigung durch die Fachzentren HPSZ begleitet, kann dies nun vielfältige Gründe haben. So werden auch viele Kinder mit körperlichen Behinderungen, Autismus-Spektrums-Störungen, Verhaltensproblematiken, ADHS und anderen Auffälligkeiten mit ISM unterstützt und gefördert.

### **Gemeinsame Weiterbildung als Qualitätsmerkmal**

Die ISM-Lehrpersonen müssen sich immer wieder neu mit den persönlichen Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner Problematik auseinandersetzen. Dazu braucht es ein breites Fachwissen.

So haben sich am 29. November 2017 über 70 ISM-Lehrpersonen aus dem ganzen Kanton in Breitenbach zur ersten gemeinsamen Weiterbildung getroffen. Barbara Kunz-Egloff (Dozentin für Integrative Pädagogik, PH FHNW) zeigte in ihrem spannenden Referat zum Thema «ISM ist nicht einfach etwas mehr Spezielle Förderung» auf, worauf es bei einer Integration ankommt. Es geht um Persönlichkeitsentwicklung, Förderung der Selbständigkeit, gesellschaftliche und soziale Integration und angepasster Schulbildung. Dazu reicht es nicht, lediglich den Schulstoff anzupassen. Es braucht Zeit, Mut und Kreativität zu neuen Wegen.

Im Anschluss setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fünf Thesen aus dem Referat auseinander. In Form eines «World Cafés» wurden in wechselnden Diskussionsgruppen Erfahrungen zu den Themen «Behinderung und Umweltfaktoren», «Partizipation und Maximierung der Teilhabe», «gleiche und unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder», «Inklusive Denkweise» und «Willkommenskultur» ausgetauscht.

Am Nachmittag konnten je 2 von 8 Workshops zu unterschiedlichen Themen besucht werden. Angeboten wurde Psychomotorik im Schulzimmer, Lernprogramme im Citrix, Lernen am gleichen Gegenstand, Wertschätzung in der Klasse, Rollenverständnis der ISM-Lehrperson, neues Leselehrmittel, Umgang mit schwierigem Verhalten und Befindlichkeit der Schülerinnen und Schüler in der Klasse. Zentral war der Austausch der Lehrpersonen untereinander. Die Erfahrungen mit ISM sind an den fünf HPSZ-Standorten unterschiedlich. So konnten sich die Teilnehmenden gemeinsam in der integrativen Haltung stärken und sich mit den Bedürfnissen der integrierten Kinder auseinandersetzen.

### **Ausblick**

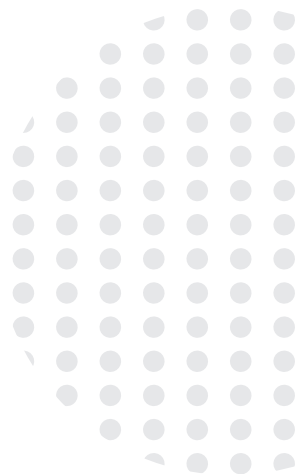
Nach den guten Rückmeldungen ist bereits ein nächster ISM-Tag in Planung, an dem der Lehrplan 21 fokussiert werden soll. In der Regelschule wird ab Schuljahr 18/19 mit dem Lehrplan 21 gearbeitet. Dieser gilt auch für die integrierten Schülerinnen und Schüler. Die spezifischen Anpassungen für die Sonderschulung werden allerdings erst erarbeitet. Trotzdem können erste Erfahrungen im Bereich zwischen Regelschule und Sonderschule gemacht werden, denn der Lehrplan 21 bietet mit den entwicklungsorientierten Zugängen viele Möglichkeiten.

Im nächsten Schuljahr muss den steigenden ISM-Dossierzahlen Beachtung geschenkt werden. Dabei sind neue Ideen und kreative Umsetzungsansätze gefragt.

Dem Bedürfnis nach guter Unterstützung und Fachberatung zu den verschiedensten Themen müssen wir vermehrt Rechnung tragen. So besteht der Wunsch, dass das Fachzentrum auch Unterstützung und Weiterbildung für die Lehrpersonen der Regelschule anbietet.

Die Zusammenarbeit der Standorte HPSZ und der Aufbau einer kantonsweiten vergleichbaren Umsetzung von ISM wird ein Schwerpunkt des kommenden Jahres sein.

**Heidy Kilchenmann**  
**Schulleiterin ISM**





# ÜBERGEORDNETES



## QUALITÄT

Per Schuljahresbeginn 2017/18 wurde die konkrete Arbeit am Qualitätsmanagement von der bisherigen Arbeitsgruppe Q an die Gesamtschulleitung übertragen. An den bestehenden Konzeptionen und Formalitäten mussten noch keine vertieften Veränderungen vorgenommen werden.

Konkretere Weiterentwicklungen im Bereich der Qualität sowie eine themenspezifische interne Schulevaluation (ISE) sind für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 vorgesehen.

### Externe Schulevaluation im HPSZ Solothurn

Das HPSZ Solothurn wurde im Juni 2017 als erstes Heilpädagogisches Schulzentrum im Kanton Solothurn evaluiert. Dies stellte insofern eine Sondersituation dar, als dass mit der Evaluation auch gleich das bestehende System der Externen Schulevaluation (ESE) auf deren Übertragbarkeit in den Sonderschulbereich «getestet» wurde. Das Pilotprojekt zeigte im Hinblick auf die weiteren Evaluationsvorhaben auf, dass die Herangehensweise für Sonderschulen gegenüber den Regelschulen bei einzelnen Fragestellungen leicht angepasst werden muss. Dies vor allem im Bereich der Lernzielerreichung und der Förderplanung.

Die ESE wurde durch die FHNW durchgeführt. Mit Interviews, Beobachtungen von Schulsituationen und Sichtung schriftlicher Unterlagen sammelte das Evaluationsteam Material. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten.

In zwei von sieben evaluierten Qualitätsmerkmalen stellte das Evaluationsteam noch nicht ausgeschöpfte Entwicklungsmöglichkeiten fest. Entwicklungspotentiale wurden in den organisatorischen Bereichen geortet, beispielsweise beim internen Informationsaustausch und bei einzelnen Entscheidungsfindungen und Entscheidungsprozessen. Im Schuljahr 2017/18 wurden die ersten Schritte von der Schulleitung und dem Team angegangen: So wurden etwa die Info-Mails überarbeitet und monatliche Gesamtkonferenzen angesetzt in denen auch pädagogische Anliegen traktandiert sind.

In den Qualitätsmerkmalen zum Unterricht, zu Betreuungaspekten oder zu den Elternkontakten erreichte das HPSZ Solothurn gute Ergebnisse. Diese Rückmeldungen in den Kernbereichen eines HPSZ sind erfreulich und motivieren, daran weiterzuarbeiten, weiterzugestalten und weiterzugehen.

**Michaela Studer**  
**Schulleiterin HPSZ Solothurn**

## INFORMATIK

### Technisches

Im Schuljahr 2017/2018 haben wir unser Augenmerk vor allem der Stabilität und Sicherheit der Einrichtung gewidmet. Eine IT-Firma, welche auf Sicherheitstests im öffentlichen Raum spezialisiert ist, hat ein Netzwerkaudit durchgeführt. Der Bericht ist gut bis sehr gut ausgefallen. Die gemachten Verbesserungsvorschläge werden bis Ende 2018 umgesetzt.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde ein eigener SharePoint-Server in Betrieb genommen. Die Gesamtschulleitung wird nun schrittweise mit der SharePoint-Anwendung zu arbeiten beginnen und sammelt somit für die Gesamtorganisation erste Erfahrungen. Mittelfristig sollen alle Standorte auf die Arbeit mit dem SharePoint vorbereitet werden.

**Benjamin Staufer**  
**Leiter IT BBZ Olten**

## **Anwendung im Schulalltag**

Mit der Kantonalisierung im Januar 2014 musste die gesamte Informatik für alle fünf HPSZ-Standorte neu organisiert werden. Diese Chance wurde genutzt, um eine moderne, zukunftsgerichtete Strategie festzulegen und eine passende Infrastruktur aufzubauen. Das zweite Betriebsjahr der HPSZ-eigenen IT nahm man zum Anlass, etwas genauer hinzuschauen was nun effektiv in der Praxis angekommen ist und wie es sich bewährt. Dies soll im Folgenden entlang der im Oktober 2015 formulierten Leitsätze geschehen.

Die Zugänge zur Plattform Citrix werden im HPSZ Olten auf unterschiedlichsten Ebenen genutzt. Jeder Schüler hat einen eigenen Zugang inkl. Mailadresse; Laptops können im Klassensatz ausgeliehen werden. Eigentliche Informatikstunden mit der ganzen Klasse sind inzwischen aber eher die Ausnahme. Die Computer dienen als Arbeitsgerät im normalen Unterricht und werden spätestens ab Mittelstufe regelmässig eingesetzt.

Auf Ebene der Lehrpersonen und der Schulleitung ist Citrix inzwischen nicht mehr wegzudenken. Sämtliche Dokumente sind in einem Organisationshandbuch jederzeit zugänglich, ein Grossteil der Informationen erfolgt via Mail, welches von allen täglich gelesen wird und viele Teams nutzen die Plattform zur gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung.

## **Informatische Bildung**

Die aktuelle Informatische Bildung geht weit über die klassische Computeranwendung hinaus. In Zusammenarbeit mit der Jugendpolizei wurden Gefahren des Internets angeschaut (mit Kindern und Eltern), das Medium Film wird für die Dokumentation von Unterrichtsprojekten verwendet, Sprachnachrichten werden von Kindern mit mangelnder Schreibfertigkeiten für Mitteilungen genutzt, Programme für Unterstützte Kommunikation helfen dabei, sich auszudrücken und vieles mehr.

Grundsätzlich können elektronische Geräte in manchen Fällen ein Hilfsmittel sein, um sich selbstbestimmter in der Welt bewegen zu können.

## **Vielfältige Zugänglichkeit**

Im Verlaufe des Schuljahres 17/18 wurde der Lappool durch zwei Klassensätze iPads ergänzt. Es zeigt sich, dass Tablets vor allem auch für kleinere Kinder wesentlich leichter zu bedienen und vielfältiger einsetzbar sind. Die vielfältige Zugänglichkeit ermöglicht es, auf die rasante Entwicklung einzugehen, ohne dass neue Investitionen nötig sind.



*Einsatz eines Tablets für Unterstützte Kommunikation*

## **Leistungsfähige Bandbreiten**

Die Vielfältigkeit und laufende Ausdehnung der Anwendungen bedingt einen offenen und leistungsstarken Zugang zum Internet. Ein Grossteil der heutigen Anwendungen wäre ohne diesen Grundsatzentscheid nicht möglich.

## **Technischer und pädagogischer Support**

Erfreulich ist, dass Citrix im HPSZ Olten inzwischen von allen sehr vielfältig genutzt wird. Der Nachteil dieser Entwicklung ist, dass die Abhängigkeit von einem stabilen Zugang inzwischen sehr gross ist. Nach einigen grösseren Problemen im Schuljahr 16/17 lief das System im Schuljahr 17/18 sehr stabil.

Mit der Informatikabteilung des Berufsbildungszentrums Olten hat das HPSZ einen technischen Support, der insgesamt sehr gut funktioniert.

Der pädagogische Support hat sich bisher als nicht sehr grosses Bedürfnis erwiesen. Die Mitarbeitenden holen sich ihre Anregungen und ihre Weiterbildungen individuell extern.

## Referenzrahmen Regelstandards

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die konkreten ICT-Anwendungen im HPSZ Olten vollständig im Rahmen der kantonalen Strategie bewegen. Die Notwendigkeit der Neuorganisation erweist sich im Rückblick als Glücksfall. So war es möglich, innert kürzester Zeit von einem geschlossenen zu einem offenen, aber trotzdem sicheren System zu wechseln. Dies kann der Vielfältigkeit der individuellen Ansprüche einer Sonderschule ideal gerecht werden.

**Walter Jäggi**  
**Schulleiter HPSZ Olten**



Tablets in Normboxen, bereit zur Ausleihe

## UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION (UK)

Die UK-Koordinationsgruppe ist eine ständige Arbeitsgruppe, in welcher Lehrpersonen aus allen fünf HPSZ-Standorten vertreten sind. Am 21. März 2018 traf sich die Gruppe zu einer Sitzung in Olten und diskutierte als Haupttraktandum, wie es mit den Portmann-Gebärden weitergehen soll.

Die Gebärdensammlung von Anita Portmann, mit welcher bisher die meisten Sonderschulen arbeiteten, wird nicht mehr weiterentwickelt, sondern durch das neue Produkt PORTA abgelöst. Nach Rücksprache mit diversen Fachpersonen wurde folgendes Vorgehen vorgeschlagen und durch die Gesamtschulleitungskonferenz bestätigt:

- Schulen, die mit Portmann arbeiten, stellen auf PORTA um
- Schulen, die mit DSGS arbeiten, passen die «Schnittmenge» des Wortschatzes (dort wo mehrere Gebärden für einen Begriff vorkommen) an PORTA an
- Allfällige Weiterbildungen organisiert jede Schule ab dem zweiten Semester Schuljahr 18/19 selber
- Die Minimalstandards werden auf Ende Schuljahr 19/20 angepasst

Trotz der wenigen Sitzungen wird die UK-Koordinationsgruppe nach wie vor als wichtiges Fachgremium eingestuft, welches man nicht mehr missen möchte. Über die einzelnen Standorte hinweg werden Weiterbildungen organisiert, via Mail werden Tipps eingeholt, Fachfragen besprochen und vieles mehr. Die Anwendung von UK ist inzwischen in allen fünf Sonderschulen etabliert und alle halten sich an die vereinbarten Minimalstandards. Die Gruppe wird darum ihre Arbeit auch zukünftig in der vereinbarten Form weiterführen.

**Walter Jäggi**  
**Schulleiter HPSZ Olten und Leiter der HPSZ-internen UK-Koordinationsgruppe**



# IM FOKUS

## ● AMBULANTE HEILPÄDAGOGIK

Um halb sieben steige ich ins Auto und fahre nach X-Dorf. Die Mutter von Sarah begrüsst mich vor dem Haus. Ich sehe ihr an, dass heute kein guter Tag ist. Sarah ist 14 Jahre alt und besucht die 8. Klasse Sek B. Seit ein paar Tagen begleite ich sie zur Schule. Heute steht sie im Gang und kann mir nicht in die Augen schauen. An guten Tagen reicht sie mir die Hand und grüsst leise, aber hörbar. Das ist eine bemerkenswerte Leistung für Sarah, die aufgrund ihres Selektiven Mutismus auswählt, wann und mit wem sie spricht. Die Mutter berichtet, dass Sarah gut aufgestanden ist, ihre Schulsachen und das Znüni parat gemacht und eingepackt hat und dann, urplötzlich, beim letzten Schritt aus dem Haus heraus, blockiert. Weder die Mutter noch ich können die Blockade durchbrechen und zu Sarah durchdringen. Sie bleibt einer Statue gleich im Gang stehen und ist unfähig, mit uns zu kommunizieren. Gerne hätte ich beobachtet, wie und wann es Sarah gelingen würde, ihre Blockade aufzulösen.

In Y-Wil werde ich kurze Zeit später von Livia erwartet. Nachdem Livia mehrere Monate in der Jugendpsychiatrischen Klinik war, wird sie nun seit einigen Monaten von mir zuhause unterrichtet.

Nach dem Klinikaufenthalt verweigerte Livia jeglichen Unterricht und jede Schule, denn sie hielt sich für dumm. Ihre Mutter hatte es ihr oft genug gesagt. In der Klinik wurde eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) diagnostiziert, zurückzuführen auf die traumatischen Erlebnisse mit der Mutter. Nach der Entlassung lebt Livia nun bei ihrem Vater, dessen neuer Freundin und deren kleinen Tochter.

Während der Arbeit mit Livia komme ich auf eine Idee: Wie kann Livia eine positive Entwicklung gelingen, wenn sie durch das Tragen des Namens der Mutter ständig an sie erinnert wird? Ich schreibe einen Bericht und ein Gesuch um Namensänderung an die Abteilung Zivilstandsaufsicht. Nach einigen Wochen erhält Livia den Nachnamen ihres Vaters zugesprochen.

Heute begrüsst mich Livia nicht mit dem erhofften Lausbuben-Grinsen. Nach anfänglichem Schweigen sprudelt es aus ihr heraus. Livia berichtet von einem Streit mit ihrer kleinen Schwester Emma. Livia ist extrem aufgebracht und steigert sich zu-

nehmend in Rage. Gemeinsam finden wir heraus, was sie stört und was sie gerne anders hätte, um nicht erneut in ähnliche Konflikte zu geraten. Dies üben wir in einem Rollenspiel. Mittlerweile ist der Rest der Familie dazugekommen. Wir befinden uns alle in Livias Zimmer. Ich begleite Emma im Rollenspiel. So spielen wir verschiedene Situationen und üben das richtige Verhalten. Emma ist begeistert. Sie hat endlich verstanden und allen zeigen können, dass sie sich richtig verhalten kann. Auch Livia und die beiden Eltern sind sichtlich zufrieden.

Am Nachmittag begleite ich Judith während zwei Lektionen in einer Oberstufenklasse der Regelschule. Danach muss ich mich beeilen, denn um 18:00 Uhr treffe ich mich mit Mike und seiner Mutter in einem Restaurant an einer ganz anderen Ecke des Kantons. Mike, 15 Jahre alt, verweigert seit einigen Monaten den Besuch der verfügbaren Sonderpädagogischen Schule. Er weist einige Verhaltensauffälligkeiten auf, die er schwerlich als solche akzeptiert. Den Termin heute habe ich verlangt, weil es höchste Zeit für ein drastisches Krisengespräch ist. Die Mutter nimmt übermässig starken Einfluss auf ihren Sohn und verhindert so dringend nötige Entwicklungsschritte ihres Sohnes. Zum Treffen erscheint die Mutter mit Verstärkung ihres langjährigen Freundes. Ich spreche Klartext und zeige ihr ungefiltert die negativen Auswirkungen ihres Verhaltens auf und die daraus resultierenden Konsequenzen. Die Verstärkung bleibt stumm. Doch wir alle spüren, dass der Freund die Tragweite erkannt hat und das Vorgehen der Mutter nicht gutheisst. Der Familie bleibt nur noch eine Zusammenarbeit mit mir, zu meinen fachlich klaren Bedingungen und Vorgaben. Die Mutter zeigte sich einsichtig und akzeptierte den aufgezeigten Weg und half bei der Lösung mit. Mike besucht seit diesem Frühjahr eine Privatschule in Basel.

Ich fahre höchst zufrieden nach Hause. Nicht jeder Tag dauert so lange, aber ist fast immer so abwechslungsreich, spannend und fordernd mit sehr unterschiedlichen Problematiken.

**Martina Mercatali**

**Ambulante Heilpädagogin**

### **Ambulante Heilpädagogik – Was ist das und wozu dient das?**

Die ambulante Heilpädagogin begleitet Schülerinnen und Schüler, die aktuell aus verschiedenen Gründen die Regel- oder Sonderschule nicht mehr besuchen können oder den Schulbesuch verweigern. Die ambulante Heilpädagogik wird dann eingesetzt, wenn die nach §36 oder §37 des Volksschulgesetzes vorgesehenen Massnahmen nicht zielführend umgesetzt werden können oder schon ausgeschöpft sind. Der Einsatz erfolgt auf Antrag des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) im Auftrag des HPSZ.

Unsere ambulante Heilpädagogin, Martina Mercatali, nimmt in erster Linie mit der Familie Kontakt auf, denn die Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld ist von zentraler Bedeutung. In einem ersten Schritt wird versucht, das «System» zu entschleunigen und so Druck vom betroffenen Kind zu nehmen. Das Ziel ist es, mittels interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den bereits involvierten Fachpersonen, dem Kind soweit Hilfe und Unterstützung zu bieten, dass es seine emotionalen, sozialen und intellektuellen Fähigkeiten nutzen und entfalten kann.

Die Arbeit wird mittels zweier Varianten abgeschlossen:

- Das Kind kann mit ihrer Unterstützung und Begleitung wieder in eine Regelschule einsteigen (Fokus der Reintegration).
- Das Kind kann trotz Unterstützung und Begleitung nicht in die Regelschule einsteigen. Es muss eine neue Beschulungsform gefunden werden.



# NAMEN UND ZAHLEN

## STANDORTE UND MITARBEITENDE IM SCHULJAHR 2017/18

Aufgeführt sind alle Mitarbeitenden, die zwischen dem 1. August 2017 und dem 31. Juli 2018 an einem oder mehreren Standorten bzw. in einem oder mehreren Bereichen Anstellungen innehatten.

## PENSIONIERUNGEN

HPSZ Balsthal: Christine Büchler,  
Martin Schauwecker  
HPSZ Breitenbach: Iréne Beyeler  
HPSZ Solothurn: Max Glanzmann

## TODESFALL

Frau Nicole Fuhrer, Raumpflegerin im HPSZ Grenchen, verstarb am 30. November 2017 nach längerer Krankheit.

## AUSTRITTE

Folgende Personen traten im Verlauf oder per Ende des Berichtsjahres aus den Diensten in einem HPSZ aus.

### HPSZ Zentrale Dienste

Anic Lysser, Silvan Rudolf von Rohr

### HPSZ Balsthal

Gabi Brühwiler, Claudia Kobel, Sandra Müller-Kaufmann, Meret Reichenau, Louise Siegwart Siegel, Ruth Studer, Esther Wenger

### HPSZ Breitenbach

Karoline Bitterli, Tamara Christen, Gabriela Lorimer, Petra Müller

### HPSZ Grenchen

Florian Ackermann, Simone Bieri, Yvonne Hägeli, Michelle Meister

### HPSZ Olten

Ilona Baselgia, Riana Baumberger, Janick Bühler, Jan Elsener, Lina Fluri, Silvia Frey-Strub, Susanne Gisi-Spindler, Marianne Grob Heller, Noemi Huber, Lilly Ledermann, Céline Liechti, Elena Lüthi, Andrea Mathys, Noah Meyer, Sabine Müller, Sophia Nettelstroh, Ursula Notter, Andreas Sager, Katrin Späti, Franziska Starck, Simone Staub, Michael Tasker, Chiara Tedeschi, Jessica Vogel, Andrea von Arx, Marina von Arx, Thomas von Arx, Nicole Weidinger

### HPSZ Solothurn

Rolf Daum, Alexandra Felber, Franziska Flury, Sabine Gertsch, Helena Känzig, Andrea Keune, Luiza Kolaj, Cornelia Misteli, Laura Moreni, Anika Simm, Yannik Steiner, Sol Willis

## ÜBERTRITTE / INTERNE WECHSEL

Franco Genco (bis 31. Juli 2018 am HPSZ Solothurn; seither HPSZ Grenchen)  
Petra Wiedmann (bis 31. Juli 2018 am HPSZ Solothurn; seither HPSZ Balsthal)



## **ABTEILUNG HEILPÄDAGOGISCHE SCHULZENTREN (HPSZ)**

### **Adresse**

Volksschulamt, Heilpädagogische Schulzentren (HPSZ),  
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn

### **Abteilungsleiter**

Pascal M. Estermann

### **Sachbearbeiterin Personelles**

Anic Lysser (bis Oktober 2017)  
Silvan Rudolf von Rohr (September 2017  
bis Juni 2018)  
Astrid Wickart (ab Juni 2018)

### **Rechnungsführerin**

Isabelle Schauwecker

### **Sachbearbeiter Rechnungswesen**

Silvan Rudolf von Rohr (bis November 2017)

### **Sachbearbeiterin Administration**

Felicitas Storrer

### **Ambulante Heilpädagogin**

Martina Mercatali

### **Fachgruppe Tagesstrukturen**

Brigitte Zaugg



## HPSZ BALSTHAL



### Adresse

Falkensteinerstrasse 20, 4710 Balsthal

### Schulleiterin

Barbara Schauwecker

### Stv. Schulleiterin

Nicole Neuenschwander

### Regionale ISM-Koordination

Barbara Schauwecker

### Lehrpersonen Balsthal

Claudia Antener, Judith Born, Alexandra Bürgi, Barbara Friis, Diotima Anna Mesmer, Nicole Neuenschwander, Martin Schauwecker, Regina Stegmüller-Zuber, Claudia Szalai, Judith Tschan, Cornelia Tschanz, Esther Wenger

### Lehrpersonen Herbetswil

Pascal Allemann, Tamara Balmer

### Lehrpersonen ISM

Sonja Ackermann, Liliana Bay, Jacqueline Berger, André Bobst, Gabi Brühwiler, Cécile Held, Manfred Knausz, Claudia Kobel, Edita Kordic, Margot Leuenberger-Engel, Ariane Maurer, Caroline Müller, Sandra Müller-Kaufmann, Heidi Pfister, Meret Reichenau, Carola Reinicke, Franziska Roth, Barbara Rufer, Louise Siegwart Siegel, Doris von Burg, Arlette Zurbriggen

### Logopädinnen Balsthal

Tatjana Rütli, Jacqueline Nussbaumer

### Logopädin Herbetswil

Jacqueline Nussbaumer

### Logopädin, Logopäde ISM

Rahel Gygax, Lukas Voggensperger

### Sozialpädagogin

Christine Büchler

### Schulhilfen Balsthal

Marie-Louise Albani-Büttler, Sabine Birkle, Martina Bündler, Karin Bussmann, Iris Büttler, Rebekka Dietrich, Ramona Fluri, Barbara Heutschi, Marlis Jäggi, Greti Kunz, Isabelle Meier, Marianne Meier, Brigitta Meister

### Schulhilfen Herbetswil

Lilian Gisin, Dorli Ackermann

### Schulhilfen ISM

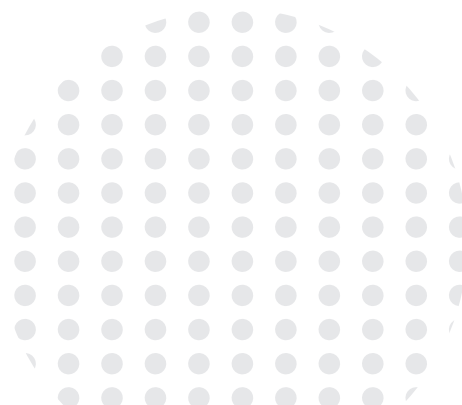
Ruth Studer

### Praktikantinnen

Joy Baumgartner, Beatrice Heeb, Victoria Jäggi, Andrea Meister

### Hauswart

Dieter Meier



## HPSZ BREITENBACH



### **Adresse**

Grienackerweg 14, 4226 Breitenbach

### **Schulleiterin**

Claudia Lindenberger

### **Co-Schulleiter**

Andreas Haefliger

### **Regionale ISM-Koordination**

Claudia Lindenberger

### **Schulsekretariat**

Margrit Martina-Wey

### **Lehrpersonen**

Pamela Babst, Filipe Ferreira, Romy Hammel, Petra Müller, Aline Stocker, Ulrike Streif, Matthias Vögtlin

### **Lehrpersonen ISM**

Karoline Bitterli, Tamara Christen, Véronique Lorant Mosimann, Noemi Nobs, Cornelia Salathé, Nicole Schaad, Corinne Stebler, Regula Stebler, Sonnhild Stilli, Melanie Sutter

### **Logopädin**

Vakant

### **Schulhilfen**

Irène Beyeler, Martin Feuerstack, Linda Gerster, Brigitte Henke, Chantal Hürbi, Corinne Kohler, Gabriela Lorimer, Victoria Meyer, Trintje Schnell, Katharina Schwyzer, Kathrin Schwyzer, Eveline Stebler

### **Leitung Sozialpädagogische Tagesstruktur**

Daniela Spiess

## HPSZ GRENCHEN



### **Adresse**

Breitengasse 11, 2540 Grenchen

### **Schulleiter**

Urs Wirth

### **Stv. Schulleiterin**

Marianne Keiser

### **Lehrpersonen**

Heidi Brechbühler, Carolina Di Tomaso, Filipe Ferreira, Arianne Geiser, Sabrina Graf, Yvonne Hägeli, Claudia Hirt, Marianne Keiser, Sandra Kropf, Beat Studer, Katharina Walter, Seraina Zaugg

### **Logopädin**

Petra Rüfenacht

### **Schulhilfen**

Regina Anderegg, Maria Cannizzo, Susanne Donato, Nadine Fuhrer, Marianne Godel, Michelle Meister, Monika Sommer, Anne-Marie Zaugg

### **Praktikanten**

Florian Ackermann, Simone-Lea Bieri

### **Hauswart / Fahrdienst**

Jürg Müller, Manuela Obrecht

### **Leitung Sozialpädagogische Tagesstruktur**

Sila Maria Oehler

### **Reinigungsdienst**

Nicole Fuhrer (†), Manuela Obrecht, Monika Sommer, Therese von Känel, Sumitha Yogalingam

## HPSZ OLTEN



### Adresse

Aarauerstrasse 20, 4600 Olten

### Schulleiter

Walter Jäggi

### Schulleiterin ISM und Stv. Schulleiterin

Heidy Kilchenmann

### Schulsekretariat

Doris Helbling

### Mitarbeitende Office

Theo Feierabend, Cornelia Hunkeler, Carmen Tanner

### Lehrpersonen

Agnes Aegerter, Cornelia Allemann, Sabina Bieli, Corinne Breidenbach, Claudia Bürgi, Patrick Bürgi, Irene Bussinger, Marlen Dick, Annelies Elsenberger, Franziska Flury, Martina Friker, Mirella Graziani, Sabine Gubler, Therese Habegger, Regula Hänni, Petra Kocher, Beatrice Koller, Evelyne Leonhardt, Silvia Limacher-Grepper, Regula Marti, Ursula Notter, Anita Rickli, Anne-Marie Rüegger, Matthias Schmid, Lucienne Schmid, Susanna Schulthess-Weber, Gabriela Seiler, Rahel Spiess, Andreas von Burg, Beat Wyss, Regina Zürcher

### Lehrpersonen ISM

Barbara Affolter, Stephan Arn, Corinne Bader, Ilona Baselgia, Barbara Baumgartner-Keller, Rebecca Beer, Luzia Bloch-Friker, Corinne Breitenmoser, Priska Brotschi, Martina Büttler, Francesca Carrere, Anita Crain Biedert, Heidi Degelo, Martina Eng, Stefanie Fink, Marisa Fischer, Eveline Flückiger, Martina Frey, Sylvia Frey-Strub, Maya Fux, Ruth Geissbühler, Susanne Gisi-Spindler, Séverine Graber, Mirella Graziani, Marianne Grob Heller, Agnes Gyger-Oberli, Susanne Hächler, Cécile Heid, Stefanie Heizmann, Nina Hildebrand,

Katrin Horisberger, Andrea Keller, Petra Kocher, Cornelia Lang, Regula Langenstein, Ursula Lutz, Andrea Mathys, Denise Mattmann, Luzia Meier, Lea Menzi, Petra Müller, Monika Nützi, Rahel Oppliger, Michelle Pohlmann, Judith Prinz, Markus Reist, Fabienne Rudolf von Rohr, Petra Rütli-Fluri, Regula Sager, Andreas Sager, Karin Schenker-Stegmüller, Barbara Schreier, Ingrid Schweizer, Heidi Senn, Melanie Senn, Katrin Späti, Franziska Starck, Rebecca Steiner, Susanne Straumann, Mirjam Studler-Fürst, Marina von Arx, Thomas von Arx, Andrea von Arx, Nicola Weidinger, Verena Zimmerli Stöcklin

### Logopädinnen

Ursula Altermatt, Linda Darlington, Karin Grob

### Logopädin ISM

Celine Liechti

### Schulhilfen

Agnes Aegerter, Brigitte Aerni, Marilena Amendola, Maria Annaheim, Beatrice Brandl-Syz, Veronika Brunner, Denise Cannata, Elisabeth, Capaldi, Gabriella Degen, Marie-Louise Deiss, Silvana Dobler, Iris Eichelberger, Marietta Grossenbacher, Doris Helbling, Silvia Hodel, Samuel Käppeli, Sabina Käppeli, Sonja Merlo, Sabine Müller, Franziska Näf, Tanja Pompa, Iris Probst-Heim, Christina Ratheiser, Simone Staub, Christine Vitelli, Monika Wiesler, Doris Wittwer-Camenzind,

### Sozialpädagoge

Janick Bühler

### Praktikanten

Riana Baumberger, Jan Elsener, Noemi Huber, Lilly Ledermann, Elena Lüthi, Noah Meyer, Sophia Nettelstroh, Michael Tasker, Chiara Tedeschi, Jessica Vogel

### Ausbildung zum Fachmann Betreuung

Florian Gerber

### Hauswart

Paolo Stefanutti

### Reinigungsdienst

Gertrud Gäumann, Isabella Rhyn, Brigitte Stoll, Doris Sutter, Carmen Tanner

## HPSZ SOLOTHURN



### Adresse

Hirschweg 105, 4500 Solothurn  
(Schulhaus «Dürrbach»)  
Haffnerstrasse 33, 4500 Solothurn  
(Schulhaus «Königshof»)

### Schulleiterin

Michaela Studer Supino

### Stv. Schulleiter

Franco Genco (bis April 2018);  
Vakant (seit April 2018)

### Regionale ISM-Koordination

Franco Genco (bis April 2018);  
Noëlle Bessire (ab April 2018)

### Schulsekretariat

Katrin Donauer-Ingold

### Lehrpersonen

Nina Bachmann, Peter Brotschi, Rolf-Christian Daum,  
Franziska Flury, Franco Genco, Madeleine Gfrörer  
Gimber, Max Glanzmann, Andrea Grogg, Gaby  
Henzi, Marianne Isch-Wyss, Gerald Kofler, Lina  
Moser, Franco Müller, Franziska Nievergelt,  
Raphaëla Orlando, Liselotte Peyer, Doris Rathgeb,  
Eva Salvisberg, Judith Sidler, Alexandra Vogt,  
Françoise Witschi, Franziska Zurbrügg

### Lehrpersonen ISM

Jasmine Blaser, Renate Bruni, Corina Cramer, Ursula  
Fässler-Keller, Katharina Friederich, Helena Känzig,  
Silvia Klein, Eliane Koeninger, Laura Moreni,  
Raphaëla Orlando, Tina Schank, Brigitte Tasse,  
Theresia Urdinovic, Petra Wiedmann

### Logopädinnen

Joëlle Grossglauser, Barbara Knecht

### Psychomotorik

Daniela Hälg

### Sozialpädagogin

Brigitte Zaugg

### Praxisausbilderinnen

Jacqueline Wagner Ingold, Brigitte Zaugg

### Schulhilfen

Nina Bachmann, Valérie Berrini, Matthias Bichsel,  
Nina Binetti, Simona Brunner, Silja Bünger, Tatjana  
De Angelis, Angela Herrmann, Sibylle Kaiser,  
Andrea Keune, Jacqueline Liechti, Helena Mani,  
Anna Maurer, Cornelia Misteli, Ruth Nussbaumer  
Glauser, Daniela Schönbächler, Jacqueline Wagner  
Ingold

### Schulhilfen ISM

Anika Simm

### Schulhilfen Sozialpädagogische Tagesstrukturen

Simona Brunner, Priska Gilgen, Helena Mani,  
Brigitte Zaugg

### Praktikanten

Alexandra Felber, Sabine Gertsch, Luiza Kolaj,  
Sol Willis

### Sozialpädagogin in Ausbildung

Anja Ingold

### Hauswart

Branko Plavsic

### Reinigungsdienst

Beatrice Ravicini

**SCHÜLERZAHLEN**

	HPSZ-Tagesschule		ISM	
	Schuljahr 2017/2018	Vorjahr	Schuljahr 2017/2018	Vorjahr
HPSZ Balsthal	54	58	27	28
HPSZ Breitenbach	29	30	14	10
HPSZ Grenchen	38	37	0	0
HPSZ Olten	121	130	75	60
HPSZ Solothurn	62	65	23	15
<b>Total</b>	<b>304</b>	<b>320</b>	<b>139</b>	<b>113</b>

**SCHÜLER-AUSTRITTE PER ENDE DES SCHULJAHRES**

	Schuljahr 2017/2018	Vorjahr
Wechsel in eine Institution mit Ausbildungscharakter oder Beginn einer Ausbildung	18	25
Behinderungsbedingter Wechsel in eine spezialisierte Institution/Schule	20	23
Ausserkantonaler Wohnortwechsel	10	3
Wechsel in die Regelschule (teilweise ISM-Durchführung Schule vor Ort)	10	8
<b>Austritte aus HPSZ-Tagesschulangeboten</b>	<b>58</b>	<b>59</b>
ISM: Wechsel zu Durchführungsstelle Schule vor Ort oder Beendigung ISM	17	19





